

Christus, indem er sich selbst verdemüthigend bis zum Tode gehorsam wurde, am ganzen Menschengeschlechte in Erfüllung gebracht. (S. Aug. de temp. serm. 206.)

Das Holz, womit Elisäus die ins Wasser gefallene Art auf die Oberfläche brachte (IV. R. 6, 6) hält gleichfalls St. Augustin (de temp. serm. 210) für ein Vorbild des Kreuzes. Wie die Art in die Tiefe des Wassers fiel, so versank das menschliche Geschlecht in Sünden und Laster. Elisäus kam, that das Holz ins Wasser und die Art schwamm oben. So kam auch Christus und brachte durch sein Kreuz die in Sünden versunkene Welt wieder in die Höhe.

Hat Simon von Cyrene Christus das Kreuz nachgetragen, oder ihn beim Kreuztragen nur unterstützt?

Auf den Bildern der fünften Station sieht man gewöhnlich Simon, ein alltägliches Judengesicht, Christus beim Kreuztragen unterstützen, indem er das Kreuz unten gefaßt hat, während es der Herr unter dem einen Theile des Querbalkens auf der Schulter liegen hat. Diese Darstellung scheint nicht richtig zu sein.

Denn vor allem darf wohl Simon nicht als ein Jude abgebildet werden, weil er aus dem heidnischen Cyrene, der Hauptstadt des afrikanischen Cyrenaica, gebürtig war, weshalb denn auch der h. Ambrosius

(lib. 10 in Luc.) schreibt: „Der das Kreuz trägt, ist kein Jude, sondern ein Fremdling und Ausländer.“

Dann, wenn wir uns streng an den Text der Evangelien halten, können wir daraus nur folgern, daß Simon das Kreuz dem Herrn nachtrug und ihn daher beim Kreuztragen nicht bloß unterstützte. Der h. Matthäus (22, 32) schreibt: „Indem sie aber hinausgingen, trafen sie einen Mann von Cyrene, Namens Simon; diesen nöthigten sie, sein (Christi) Kreuz zu tragen.“ Bei Mark. 15, 21 heißt es: „Sie zwangen einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Meierhose (im Griechischen: vom Felde) kam und vorüberging, den Vater des Alexander und Rufus, daß er sein Kreuz trug.“ Bei Luk. 23, 26 steht: „Sie ergriffen einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Maierhose kam und legten ihm das Kreuz auf, daß er es Jesu nachtrüge.“ Daß aber Jesus wirklich erst das Kreuz selbst getragen habe, geht aus Joh. 19, 17 hervor, wo zu lesen ist: „Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zu dem Orte, den man Schädelstätte nennt.“ Auch die hh. Augustin (l. 3 de cons. Ev., c. 10), Athanasius (serm. de cruce et pass. D.) und Hieronymus (in c. 27 Matth.) sind der Meinung, daß der Herr zuerst und später Simon das Kreuz getragen habe. Und wahrscheinlich drangen die Juden darauf, daß letzterer das Kreuz trug, weil sie fürchteten, Christus, von den Martern allzu ermüdet und entkräftet, möchte auf dem Wege zusammenstürzen oder später, als sie es wünschten, auf der Richtstätte ankommen. Auf italienischen Bildern trägt Simon, während Christus vor oder neben ihm her geht, das Kreuz entweder in den Armen oder auf der Schulter.

Wahrscheinlich hat auch die Stelle bei Mark. 15, 21,

wo des Rufus als eines Sohnes des Simon erwähnt wird, in den mittelalterlichen Passionsspielen den berühmtesten rothbärtigen Rufus geschaffen, der wüthend hinter dem Herrn herlief und unbarmherzig auf ihn losschlug.

J. Sack.

Regeln

für die

Beurtheilung des Alters christlicher Kunstwerke.

Von

J. Sack.

Voraussetzend, daß es den verehrlichen Lesern dieser Schrift nicht unerwünscht sein werde, kurz die Hauptregeln zusammengestellt zu sehen, an die man sich bei Beurtheilung des Alters christlicher Kunstwerke zu halten hat, unternahm ich die Ausarbeitung dieser Abhandlung und beginne mit den Regeln für die Beurtheilung des Alters christlicher Bauwerke.

Zu den Baustylen des Mittelalters rechnet man:

- 1) den altchristlichen Baustyl,
- 2) den romanischen und byzantischen Styl,
- 3) den Uebergangsstyl,
- 4) den gothischen Styl.

Der altchristliche Baustyl oder Basilikenstyl erhielt sich, wenn wir wollen, vom achten bis zum zehnten Jahrhundert, war eigentlich aus dem Heidenthume in das Christenthum übergegangen und